

Gartenpfad Osterfingen

Sonnenburg, Lindenhof, zur Gerbe, Rosenau, Obere Mühle – diesen romantischen Namen begegnet man entlang des Gartenpfades in Osterfingen im Schaffhauser Blauburgunderland. Die Bauerngartenkultur lebt, jeder Garten ist etwas Besonderes.



Osterfingen, das malerische Weinbaudorf im Klettgau, ist eingebettet zwischen Wannenberg und Rossberg. Weingärten und Sonnenblumenfelder prägen das Landschaftsbild, Brunnen plätschern, Grillen zirpen, Schafe blöken. Obstgärten mit Hochstammbäumen gehören zu den Häusern, Miststöcke gibt es an der Dorfstrasse jedoch nur noch einzelne. Nur 40 Minuten von der betriebsamen Stadt

Obere Mühle:
Das Haus aus dem Jahr 1709, der traditionelle Blumen- und Gemüsegarten mit Staketenzaun und die imposante Akazie (*Robinia pseudoacacia*) bilden zusammen die malerische Szene.

Zürich entfernt, taucht man in eine andere Welt ein. Eine wunderbare Ruhe liegt über dem Dorf im Haartel, dem Tal ohne Durchgangsverkehr. Das Dorf zählt heute 360 Einwohner, vor über 150 Jahren waren es noch 600.



Rosenau:
Kletterrosen begleiten den Treppenaufgang und kleiden die Pergola über dem Sitzplatz ein.



«**Mustergarten**»:
Mit Holzbrettern eingefasste Beete gliedern diesen Garten zu einem Ornament.



<
Dorfidylle:
Die Gärten entlang der Dorfstrasse von Osterfingen geben Einblick in verschiedenste Gestaltungen und Nutzungen.



Die Hauptstrasse lädt ein zum Flanieren und In-die-Gärten-zu-Gucken. Holzstaketenzäune rahmen die mit Blumen, Gemüse und Kräutern bepflanzten Beete. Rosen verschönern mit ihren Blüten die Lattenzäune. Rittersporn, Stockrosen und Dahlien wachsen über sie hinaus. Bei der «Rosenau» begleiten Kletterrosen den Treppenaufgang und kleiden die Pergolas über dem Sitzplatz ein. Gemüsegärten haben noch Tradition – Zwiebeln, Bohnen, Salat, Erbsen, Kohlrabi oder Tomaten wachsen mit den Blumen um die Wette. Die mit Fleiss und Kreativität gestalteten Gärten bereichern das Strassenbild und verleihen dem Dorf einen besonderen Charme. Zur ländlichen Idylle gehören auch Holunderbüsche und Quittenbäume.

Gartenpfad

Der Gedanke, in Osterfingen einen Gartenpfad zu errichten, entspringt dem Inventar «Historische Gärten und Anlagen der Schweiz» (Icomos). Die typischen, mit viel Liebe gepflegten Nutz- und Ziergärten liegen meistens vor den Wohn- und ehemaligen Ökonomiegebäuden und prägen so das gesamte Dorfbild. Schöne Linden und Nussbäume lockern zudem die Siedlung auf. Nicht weniger bedeutungsvoll sind aber auch



Weinbaudorf:
Eine wohltuende Stille liegt über
Osterfingen.

die Hinterhausgärten, denn sie bilden einen harmonischen Übergang zur Landschaft mit den Wiesen, Äckern und Reben. Der Gartenpfad soll den Sinn für die traditionelle Bauerngartenkultur fördern, indem Bestehendes erhalten, gepflegt oder sogar in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt wird und so zur Freude der Bewohner und Besucher wird. Dies schliesst nicht aus, dass im Umfeld einer veränderten Nutzung am geeigneten Ort auch moderne Gestaltungsideen im Dorf Einzug halten.

Informationen

Broschüre Gartenpfad Osterfingen
Darin findet man einen Plan des Gartenpfades. Zu beziehen bei:

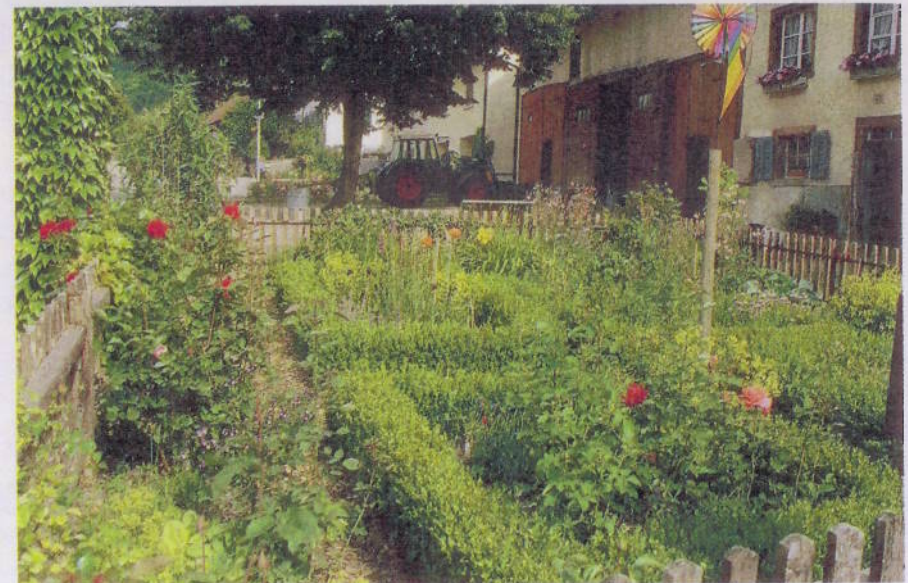
Interessegruppe Gartenpfad Osterfingen
Dorfstrasse 63
8218 Osterfingen

Telefon 052 681 30 70
gartenpfad.osterfingen@gmx.net
www.gartenpfad.osterfingen.ch

Trottenfest

Immer am 2. Wochenende im Oktober findet das beliebte Osterfingener Trottenfest statt.

www.osterfingen.ch



Alter Sternen:
Den Buchs für diesen Bauerngarten hat die Besitzerin selber aus Stecklingen gezogen.

Ausflugsziel

Die Häuser Lindenhof, zum Ochsen, Sternen, Frohsinn usw. sind Zeugen, dass es früher im Dorf einige Restaurants gab. Zahlreiche Kellereien laden dafür zur Weindegustation ein (Vor Anmeldung). Das Restaurant Bad Osterfingen (ausserhalb des Dorfes) ist bekannt für gutes Essen. Die wechselvolle Geschichte des Osterfingener Bades geht bis ins 15. Jahrhundert zurück, wobei der eigentliche Badebetrieb bereits Anfang des letzten Jahrhunderts endete. Die ursprüngliche

Taverne blieb bis heute als beliebte Gaststätte mit Jugendstilsaal und Stübli im Bauernstil erhalten. Dazu gehört auch eine Gartenwirtschaft mit Schatten spendenden Kastanienbäumen in bekiester Fläche. Die Wanderregion Klettgau mit Blumenwiesen, dem Naturschutzgebiet «Im See» (im Wald in der Nähe des Steinbruchs blüht im Mai sogar der Diptam) zieht Ausflügler an.

Elsi Wepf